

Nachbemerkungen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Postface**

Zeitschrift: **Beiträge zur Aargaugeschichte**

Band (Jahr): **16 (2009)**

PDF erstellt am: **25.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Nachbemerkungen

Oft war es schwierig zu entscheiden, ob ein Pfälzer mit fehlender Herkunftsangabe nur auf Grund seines Namens als Aargauer betrachtet und in die Liste aufgenommen werden durfte. In manchem Fall mit hoher Wahrscheinlichkeit wagten wir es, so bei den meisten Vertretern des Lüscher-Geschlechts, natürlich mit entsprechendem Hinweis oder einem Fragezeichen. Doch galt es, Vorsicht walten zu lassen, da vertraute Aargauer Familiennamen durchaus zugleich altüberlieferte Pfälzer Namen sein können. Das betrifft, um nur einige Beispiele zu nennen, etwa die Namen Brendel (Brändli), Fuchs, Klein, Kuhn, Rupp, Ott, Wüst, Zahn. Zu überprüfen war ferner, ob ein typischer Aargauer Name nicht auch in andern Schweizer Kantonen verbreitet ist. So verhält es sich beispielsweise bei den Namen Bolliger, E(h)rismann, Gysi, Merz, Morgenthaler oder Wehrli. Aus diesen Gründen verzichteten wir auf zahlreiche Einträge, wenn sie zu fragwürdig erschienen. Nähere Ausführungen zu den Familien Märki/Merkel, Morgenthaler und Wullschlegel sind in der Liste aufgeführt.

Beispiele von Auswanderern, die unberücksichtigt blieben:

Basler Adam und Andreas, vor 1721 in Mussbach

Bolliger Jacob, Schmied in Grossbundenbach, dort 1734 verheiratet

Bolliger Johannes, spätestens 1733 als Schuhmacher in Frankweiler

Brendel (Brändli?) Hans Georg, gestorben vor 1701 in Hassloch

Erismann Jacob, seit 1722 in Oberlustadt bezeugt

Erismann Johannes, vor 1728 in Oberhausen

Lienhard Johann Philipp, seit 1718 als Schweinehirt in Käshofen bezeugt

Matter Hans Adam, 1688–97 Vater von Täufflingen in Neustadt

Morgenthaler Joh. Jacob aus dem Bernbiet, vor 1685 als Tagelöhner in Rieschweiler

Morgenthaler Ulrich, spätestens 1682 in Albersweiler

Neeser Peter, spätestens 1695 in Haardt

Gerne hätten wir mit einer Anzahl Fotos dokumentiert, dass die Nachkommen der Aargauer Einwanderer oft über viele Generationen, nicht selten bis zum heutigen Tag, in der Pfalz lebten. Es ist aber recht schwierig, an Bilder heranzukommen. Zahlreiche Adressaten, an die wir uns mit einer freundlichen Anfrage wandten, reagierten leider nicht. Zudem ist infolge des Zweiten Weltkrieges in Deutschland auch viel Fotomaterial verloren gegangen. In wenigen Fällen liessen sich immerhin Bilder beibringen. Es betrifft die Mennonitenfamilien Würtz und Schowalter (S. 98 und 102), die Bürgi von Erlinsbach (S. 206), die Huber von Oberkulm (S. 275) und die Knechtli von Muhen (S. 298).